

Ansturm auf Fördervereins-Idee

Über 40 Bürger bei Tülauer Ideenworkshop / Tipps aus der Nachbarschaft

VON HILKE BENTES



In Tülau könnte sich ein Dorfförderverein gründen. Zur Ideensammlung kamen am Montagabend viele Interessierte dazu. Jenny Reissig aus Ehra-Lessien gab wertvolle Tipps. Foto: bentes

Tülau – Ein Dorfförderverein in Tülau? Über diese Idee informierten sich am Montagabend zahlreiche Bürger in der Gaststätte Zur Grünen Eiche. Nimmt man das große Interesse von mehr als 40 Bürgern zum Maßstab, dann könnte aus der Idee etwas werden. Hanna Meyer und Heiner Taeger führten durch den Abend. Zu Gast war auch Dorfmoderatorin Jenny Reissig aus Ehra-Lessien, die aus ihrem Erfahrungsschatz plauderte und wichtige Hinweise zur Umsetzung und Gründung gab.

Mit so viel Resonanz hatten Meyer und Taeger gar nicht gerechnet, aber die Freude war groß. Da mussten im Laufe der Veranstaltung noch weitere Stühle an die langen Tischreihen verfrachtet werden, damit auch alle Gäste einen Sitzplatz fanden. Der Abend stand ganz im Zeichen der Ideensammlung, und auch die Bürger durften sich einbringen. Da ging es um Fragen der Motivation, der Erwartung oder konkrete Vorschläge, welche Angebote möglicherweise durch einen Dorfverein auf die Beine gestellt werden könnten.

Auch vonseiten der politischen Gemeinde wurde das Vorhaben positiv gewertet. „Die schon bestehenden Vereine zeigen, auf was für eine tolle Dorfgemeinschaft wir blicken können“, sagte Bürgermeister Martin Zenk. Ein Dorfförderverein könnte große Chancen mit sich bringen. Kommunen wie Ehra-Lessien oder Wahrenholz hätten gezeigt, was sich alles umsetzen lassen könnte.

Den endgültigen Anstoß zur möglichen Gründung eines solchen Vereins gab es durch den Beitritt ins Dorfentwicklungsprogramm im vergangenen Jahr (das IK berichtete). In der Dorfregion erhalten bekanntlich auch Vereine die Chance auf Fördergelder. Dass man durch einen Förderverein in den beiden Ortschaften mächtig was auf die Beine stellen könnte, zeigte auch das Beispiel Ehra-Lessien. Reissig erinnerte allerdings an die Ausdauer, die es damals in Ehra-Lessien gebraucht hatte: „Ich hoffe, bei euch geht es schneller.“

Mehrere Schwerpunkte

Reissig berichtete aus dem Alltag in Ehra und über den Werdegang des Vereins „Ehra-Lessien, ein Dorf – ein Team“, der heutzutage auf mehreren Standbeinen stehe. Ob Bürgerfrühstücke, Einkaufsfahrten oder die Flüchtlingshilfe – das Angebot sei weit gefächert und erreiche mittlerweile eine Vielzahl an Mitgliedern im dreistelligen Bereich. Den Verantwortlichen aus Tülow legte sie gleich mehrere Schwerpunkte ans Herz: die Erstellung eines griffigen Leitbildes und ein Logo. „Das schafft Wiedererkennungswert.“ Auch die Einbeziehung der Jugendlichen sei ein Pfund, das in Ehra derzeit große Früchte trage. Außerdem hätten mehrere Förderprogramme wie „start social“ oder andere Förderungen des Ehrenamts große Bewegung und Wachstum im Verein gebracht. Dass es auch einmal zu einer Stagnation kommen könnte, machte Reissig auch bewusst: „Da kann man sich mit neuen Ideen und Expertenhilfe wieder raus kämpfen.“

Ein kleiner Workshop führte die Teilnehmer am Montag zum Thema hin. Dabei war von Meyer und Taeger aber auch zu hören, dass Interesse alleine nicht ausreiche. „Es muss auch Leute geben, die sich Vorstandsarbeit vorstellen könnten.“

Nun sollen die vielen Ideen erst einmal zusammen getragen werden. Im neuen Jahr will sich die Gruppe dann erneut treffen. Bis dahin sollen sich die Teilnehmer auch die Frage nach Vorstandsposten durch den Kopf gehen lassen. „Jeder kann mitmachen, jeder kann etwas beitragen“, so Meyer. „Der erste Ansturm macht auf jeden Fall Mut, dass es was wird“, sagte sie gegenüber dem IK.